

***Personenzentrierte  
Dienstleistungen***

**Fachtagung „Inklusion - konkret“  
Freie Wohlfahrtspflege NRW 8.3.2012**

*Dr. Stefan Doose*



## Inklusion

*Gleiche Rechte für  
Menschen, die verschieden sind.  
Niemand wird ausgegrenzt,  
weil er anders ist.  
Vielfalt ist  
willkommen und wertgeschätzt.*



## Umkehrgebot UN-Konvention



**z.B. Artikel 19**

- Wohnen wo, wie und wem ich will.
- Persönliche Assistenz
- Gemeindefähige Dienstleistungen
  - unterstütztes Wohnen
  - Unterstützte Beschäftigung
  - Freizeitassistenz
  - Bildungsassistenz
- Normale Einrichtungen und Dienste müssen auch für Menschen mit Behinderung zugänglich sein.
- Unabhängig von Art und Schwere der Behinderung

- Einrichtungen müssen sich verändern, öffnen, weiterentwickeln, neu aufstellen
- Agentur für unerbrachte Dienstleistungen zur Inklusion

## Wahlmöglichkeiten?

- Wobei möchte ich unterstützt werden?
- Wer unterstützt mich?
- Wo werde ich unterstützt?
- Wann werde ich unterstützt?
- Wie werde ich unterstützt?



## Ebenen der Veränderung

**S**ozialpolitik

**O**rganisation

**N**etzwerk

Unterstützungskreis  
Vielfältige  
Vernetzung

**I**ch

Frei nach: Früchtel, Frank; Cyprian, Gudrun; Budde, Wolfgang: Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Grundlagen. Wiesbaden 2007

## Methoden für eine sozialraumorientierte Arbeit?

**S**ozialstrukturelle-sozialpolitische Ebene

**Regionale Teilhabeplanung**  
Ziel: inklusives, barrierefreies Gemeinwesen

**N**etzwerk

**Unterstützungskreise**  
Ziel: Vernetzung im Einzelfall, kooperative Problemlösung

**Fallübergreifende Vernetzung**  
Ziel: gemeinsame Nutzung von Ressourcen im Gemeinwesen

**O**rganisationsebene

**Organisationsentwicklung: U-Prozess, PATH**  
Ziel: personenzentrierte Dienstleistungen im Gemeinwesen basierend auf den persönlichen Zukunftsplänen

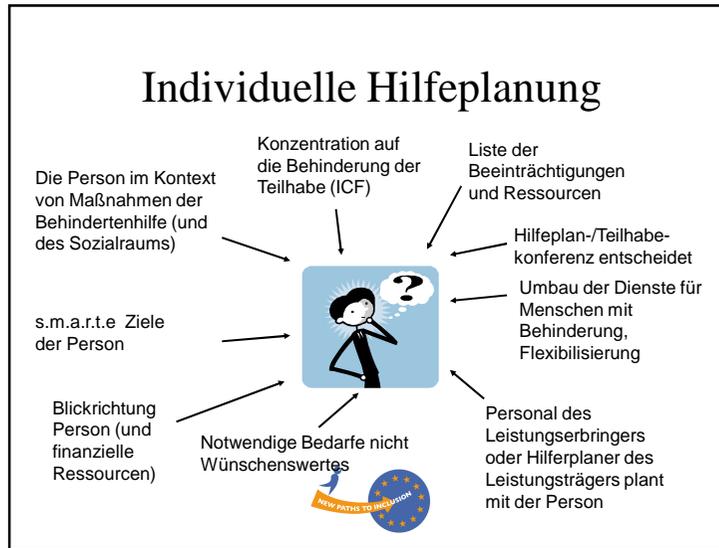
**I**ndividuelle Ebene

**Persönliche Zukunftsplanung**  
Ziel: Veränderung der individuellen Lebenssituation, Erreichung von persönlichen Zielen, Lebensqualität.

Ausgangspunkt

# PERSÖNLICHE ZUKUNFTSPLANUNG

## Die Ausgangsfrage



### Persönliche Zukunftsplanung

„Der Prozess der Persönlichen Zukunftsplanung schlägt eine Reihe von Aufgaben vor und hält verschiedene Methoden bereit, die uns helfen einen Prozess mit Menschen zu beginnen, um ihre Fähigkeiten aufzudecken, Möglichkeiten vor Ort zu entdecken und neue Dienstleistungen zu erfinden, die mehr helfen als im Weg stehen“

Beth Mount

- ### Methoden Persönlicher Zukunftsplanung
- Themenblätter: Eine Seite über mich, Stärken und Fähigkeiten, Kommunikationskarten, Donut, Lebensqualitätsmandala, passende Unterstützung
  - Karten: Dream Cards, Neue Hüte, Lebensstilkarten, Ich kann-Karten
  - Ordner: Persönlicher Zukunftsplaner - Dokumentation des Planungsprozesses, Portfolio- Sammlung bester Werke
  - Unterstützungskreise
  - Planungsformate: Persönliche Lagebesprechung, MAPS, PATH
  - Moderationstechniken & grafische Moderation
  - Problemlösungstechniken
-

Haltung ist eine Frage der Organisationskultur

## PERSONENZENTRIERTE GRUNDHALTUNG



### Augen, Ohren, Mund für eine persönliche Zukunftsplanung

	Augen	für Fähigkeiten und Möglichkeiten
	Ohren	zum aktiven und einfühlsamen Zuhören
	Mund	für eine wertschätzende und für alle verständliche Sprache



### Wertschätzung

- Ist Ausdruck grundsätzlichen Respekts vor dem Nächsten
- Kostet kein Geld und ist doch wertvoller als Käufliches
- Stärkt das Selbstwertgefühl bei mir und beim anderen
- Ist ein Geschenk, leicht gegeben, gern genommen
- Ist geschenkte Zeit und volle Aufmerksamkeit
- Ist liebevolles Annehmen meines Gegenübers
- Ist das Gegenteil von Geringschätzung
- Braucht keine Vorbedingungen
- Macht Freude und Freunde
- Ist eine Kulturfrage



Aus: Frankenberger, Anette; Meilinger, Klaus: Wertschätzung

## 3 gute Dinge über dich



## Empowerment

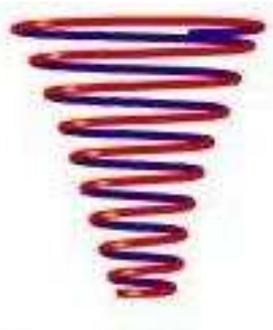
*Empowerment funktioniert  
von innen nach außen.  
Wir unterbrechen den Prozess,  
wenn wir Dinge für die KundIn einfach tun,  
anstatt zu fragen,  
was die KundIn zusammen  
mit anderen Menschen tun kann.*



## Abwärtsspirale der Unmöglichkeiten

### Fokus

- auf Defizite der Person
- auf Behinderungen
- auf Schwierigkeiten
- auf das, was schon einmal schiefgelaufen ist
- auf das, was nicht geht
- auf Unmöglichkeiten



### Negative Sprache

...zieht wie ein Strudel alle herunter



## Der Test für wen?

“Ich werde ständig  
getestet, begutachtet, bewertet,  
aber für mich gibt es keine Gelegenheit  
denselben Personen zu sagen,  
was hilfreich für mich ist und was nicht”

Linda Geake, unterstützte Arbeitnehmerin





### Eine Balance finden zwischen

Was ist der Hauptperson wichtig?

Was ist wichtig für die Hauptperson?

Was müssen wir noch wissen/lernen?

HSA

### Was wichtig für Fred?

Was ist der Person wichtig	Was ist für die Person wichtig
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mit der Familie in Kontakt bleiben</li> <li>Mit Menschen zusammen sein, die wissen, wie Fred kommuniziert</li> <li>Zeitschriften zum Anschauen haben</li> <li>Mindestens einmal am Tag außer Haus kommen</li> <li>Einmal die Woche schwimmen gehen</li> <li>Mindestens einmal am Tag ein Glas Milch oder einen gesüßten Tee bekommen</li> <li>So oft er es sich leisten kann, in einem belebten Lokal essen gehen</li> <li>Mindestens einmal die Woche in ein Lokal gehen, wo Musik gespielt wird</li> <li>Mit Menschen zusammen sein die unterhaltsam und lustig sind</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Menschen um sich haben und in das, was geschieht, eingebunden sein. Nicht nur passiv alleine herumstehen und beobachten müssen was passiert.</li> <li>nicht länger als 10 Minuten alleine sitzen gelassen werden, auch wenn er eine Zeitschrift ansieht.</li> <li>nicht angefasst oder mit körperlicher Gewalt von etwas weggezogen werden. Keiner soll sich von hinten nähern, wenn er es nicht erwartet.</li> <li>Zu wissen, wie Fred kommuniziert und ihm auf beruhigende Weise sagen, was als nächstes geschieht</li> <li>Fred benutzt nur eine Gabel und Löffel zum Essen. wichtig, dass sein Essen geschnitten wird und die Temperatur seines Essens und Trinkens überprüft wird.</li> <li>Fred hat Epilepsie, die momentan noch nicht voll medikamentös eingestellt ist. Die Tabletten von Fred sollten von einer Person eingeteilt werden, die über die Dosierungen Bescheid weiß.</li> </ul>

Was wir noch lernen / erkunden müssen

### Blume

- Blütenblätter – was bringt die Person in unser Leben
- Wurzeln – was braucht die Person, um stark zu sein und wachsen zu können

## Persönliches Profilbild

- Samuela steht stolz vor ihrem persönlichen Profilbild.
- Es ist eine Möglichkeit, die Träume, Vorlieben sowie Stärken und Fähigkeiten, die in ihr stecken, zusammenzustellen.
- Die verschiedenen Karten können so zu einem Profil zusammengefügt werden.

Foto: Talente, Hamburger Arbeitsassistentz

## Personenzentrierte Infos zusammenfassen

# EINE SEITE ÜBER MICH

## Eine Seite über mich

Platz für ein Foto

Mein Name: \_\_\_\_\_

Was mir wichtig ist...
Wie man mich am besten unterstützen kann...

Was andere an mir mögen und bewundern.

Idee: Helen Sanderson Associates, gestaltet von Inken Kramp

## Eine Seite über ... Jana

- Was wir an ... mögen
- Das ist für .. wichtig
- Wie du ... gut unterstützen kannst

### Was wir an Jana mögen

Das Lachen ist bezaubernd  
charmant  
JANA  
sie ist glücklich mit kleinen Dingen wie einem Luftballon oder einer tollen Toilettenpapierrolle

Jana schreit manchmal und verliert sich selber, dann schlägt sie mit dem Kopf auf den Boden oder tritt sich in den Hintern  
we wissen nicht, warum sie dies macht  
Auch Inchenchen benötigt sie sich, wenn sie auf dem Arm erwachsen und Beispielen wird  
Meistens dünnt das recht lange und ist anstrengend  
Jana schläft über ein Füllmaß ein  
Nachts: Sie schläft im Liebestuhl mit einseitigen Stempelung und Schließel und ihrer rosa Kuscheldecke  
Die legt sie sich auf ihr Ohr  
Ein geringeres Schließel und die Musik aus ihrer Spieluhr lassen beide einschlafen  
Jeden Montag und Freitag bekommt Jana Fritzfederung und normalerweise gibt sie zwei Leinwand  
Alle Chengen werden jeden Tag zu Hause trainiert  
Jana benutzt von sich aus ihre rechte Hand, sie muss immer wieder daran erinnert werden, dass sie auch eine zweite Hand hat  
Jana freut sich darüber, wenn sie überhaupt gekitzelt und massiert wird

Jana ist schüchtern und leidet unter, wenn immer dafür, dass sie passende Kleider trägt (sie hat keinen Zugriff auf ihre Kleider)  
„MU“ → Scham → schließt → (Kleider) → kumpel? „...“ → „...“ → (Kleider) → kumpel?

Jana trinkt Hühnerleber, in der strotze Position zu kumpel und Hühnerleber, sie muss schublenet werden  
Beispielen alles, was ihr tut und besonders beim Arm- und Kniechen der Körperstelle

Wolke Kahl

### Das ist für Jana wichtig

Jana liebt es zuzucken und zuzurufen, wenn die Bräuer Jansch spielt. Sie ist gern im Ortm, wo sie andere Menschen beobachten kann.

Jana liebt es, gekuschelt und etwas feste berührt zu werden. Zu zarte Berührungen vermeiden sie.

Jana liebt Balabur und kleine Drogen, die sie ankippen und wieder einatmen kann.

Jana mag grau Sitzen.

Jogurt!

Sie mag gern auf den Knien sitzen und getriggt werden. Dazu mag sie Hoppe-Keppie Reiter oder Tenni-train, die Post ist da

Jana liebt Menschen, die sie umringen oder mit ihr auf dem Arm sitzen.

Jana liebt Menschen, die sie umringen oder mit ihr auf dem Arm sitzen.

Baden in der Badewanne mit vielen kleinen Behalten zum Wassermüllen. Sie vernecht schreit, ihre Kleidung anzuziehen, wenn sie das Wasser im Bad laufen hört.

Zusammen Nickerchen machen, um liebsten Becher mit Form und wenn beim Erzählen viele Gerüche angeschlossen werden.

Tierstimmen nachahmen beim An- und Ausziehen der Kleidung.

Fingerpfeife ein Beck mit ihrem Lieblings-Fingerpfeife liegt in ihrem Zimmer neben dem Bett

Fotos angucken, auf denen Menschen sind, die sie kennt

Jana mag gerne die Fülle ansehn bekommen

In Bett liegen unter dem Spielband und die Glückschen klingen lassen

Spitzen gehen (in der Kame gefahren werden) in der Menschengruppe

Fachtagung „Inklusion –konkret“ am 8.3.2012 in Gelsenkirchen

7

**Was Arthur wichtig ist**

Seinen Gehstock immer in Griffweite zu haben.

Das Menschen sich mit ihm hinsetzen und sprechen – er mag Gesellschaft und ist ein fantastischer Geschichtenerzähler.

Er mag nicht gerne alleine essen – und mag seine Speisen sehr heiß.

Sally und Stephen regelmäßig sehen.

Das man seinem Geschichten zuhört, vor allem, wenn er vom Krieg erzählt. Aber niemals eine Diskussion zum Thema Krieg mit ihm anfangen – er redet nur gerne darüber, wenn er gut gelaunt ist.

Das man über die alten Boxer mit ihm spricht – vor allem mag er Cassius Clay – er wird ihn nicht Muhammad Ali nennen.

Zu wissen, wenn irgend etwas von seiner Routine abweicht.

Möchte immer mind. 10 € dabei haben.



**Wie man Arthur am besten unterstützt**

Arthur ist besorgt, dass er sehr krank ist und die Menschen das vor ihm verheimlichen wollen – er braucht viel Bestärkung, dass er nur von hohem Alter ist – er wird sich mir dir dann köstlich darüber amüsieren.

Erzähle ihm immer sehr sorgfältig über jeden anstehenden Termin – mache das nicht in letzter Minute.

Arthur sieht und hört schlecht. Wenn du sein Haus betrittst, rufe sehr laut, dass du da bist. Wenn Arthur im Bett liegt, gehe nicht einfach auf ihn zu, er wird denken du bist ein Räuber und mit seinem Gehstock zuschlagen.

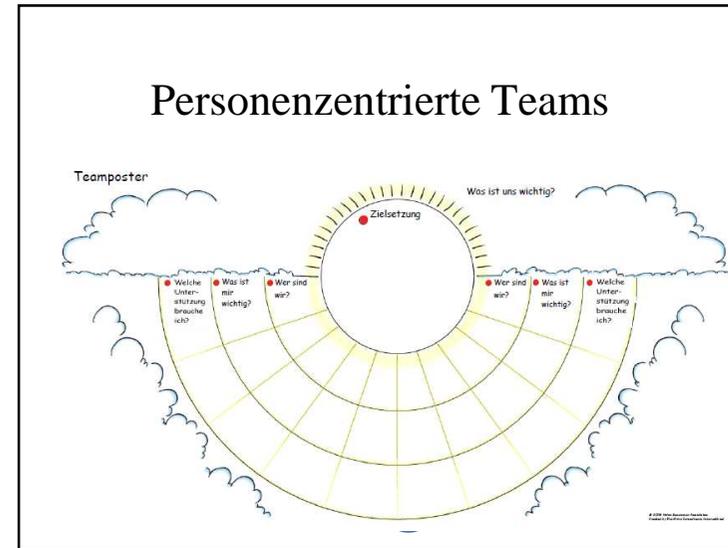
Arthur hat Angst in ein Heim gesteckt zu werden – sage ihm, dass alle ihr bestes geben, dass er zu Hause wohnen bleiben kann

**Was Menschen, die Arthur kennen, an ihm mögen und bewundern**

Reizender Mensch, das Salz der Erde, ein echter Charakter, voller Humor, ein wahrer Gentleman, einfach nur der wundervollste sanftmütigste Mann



Arthur



Vernetzung im Einzelfall

## UNTERSTÜTZUNGSKREISE



## Unterstützungskreise



- Treffen aller Menschen, die die Person bei der Persönlichen Zukunftsplanung unterstützen können
- Aufbau und Pflege eines Unterstützungsnetzwerk
- die planende Person entscheidet soweit möglich, wer eingeladen werden soll
- Vorbereitung der planenden Person, ggf. Vorbereitung Unterstützte Kommunikation (Zukunftsvokabular), Fotos, Karten, Poster, Gegenstände
- Hauptperson, Familie, Freunde, Bekannte, Fachleute, Kollegen
- Präsenz der planenden Person, was kann sie beitragen?
- gemeinsame Planung („Wir“ statt „Ich“-Pläne) und kreative Problemlösung
- verschiedene Perspektiven, informelle Kontakte sind wichtig
- angenehmen Ort wählen (zu Hause, Büro, Restaurant, Schule ...)
- gute Moderation sicherstellen, zweite Person graphisches Dokumentieren der Ergebnisse



## Willkommen zur Zukunftsplanung



Planungsprozesse gestaltet von  
Angela Woldrich und Margot Pohl

## Ich plane weiter....



- Ich möchte gern ein großes Treffen machen
- Zu diesem Treffen sollen alle Menschen kommen, die mir wichtig sind
- Dieses Treffen soll moderiert werden und es soll Pizza geben, es soll im Fitness – Studio stattfinden
- Ich möchte gern, dass alle meine Ziele kennen und mir helfen, sie zu erreichen.
- Ich möchte gern viele Menschen um mich herum haben, die genau wissen, wie sie mir helfen können



36

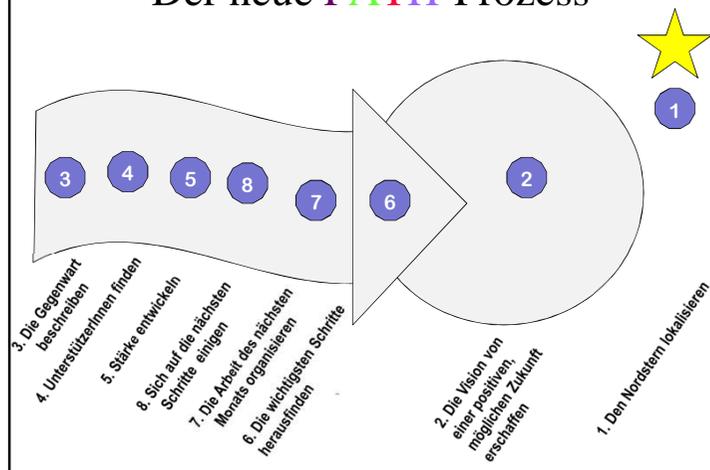
## Marcel's Zukunftskonferenz im Oktober 2010



## Marcel's Zukunftskonferenz im Oktober 2010



## Der neue PATH-Prozess



## Marcel's PATH



*„Meine Zukunftsplanung war wie ein Motor. Alle, die mitgemacht haben, haben dadurch ganz viel Energie bekommen.“*

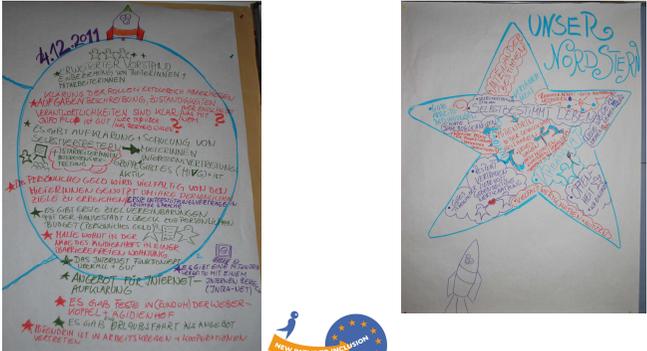
Aussage einer Planenden



### Mittendrin plant mit allen



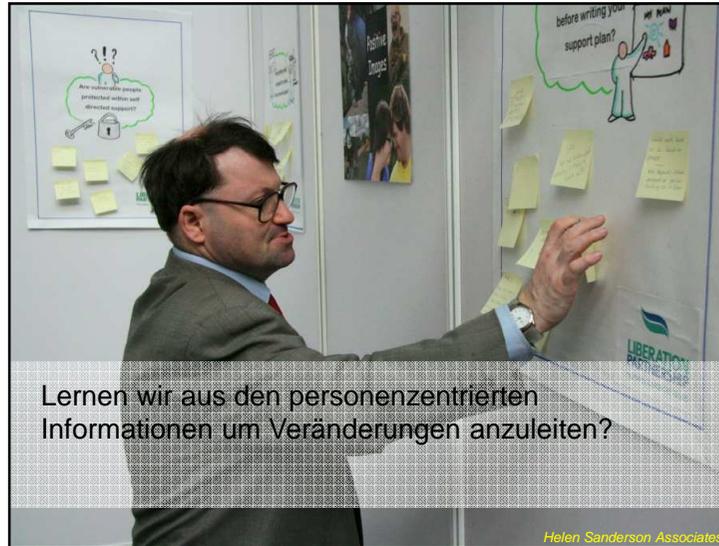
### PATH für die Organisation



Von der individuellen Planung zur strategischen Veränderung

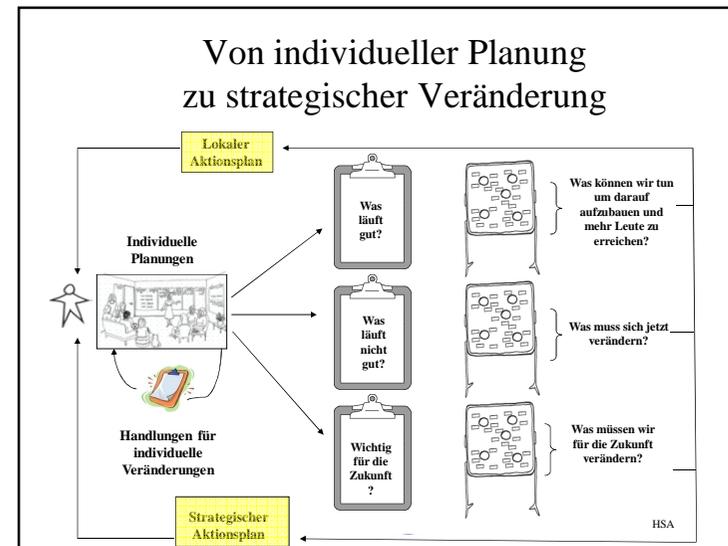
## ZUSAMMENARBEIT FÜR VERÄNDERUNG





## Strategietag

- Ausgangspunkt für Veränderung sind die individuellen Planungen und Handlungen
- Abhalten eines Strategietages in der Organisation oder Region
- In den Prozess müssen alle Beteiligten einbezogen sein, v.a. auch Personen, die an strategischen Entscheidungen in der Organisation und politisch beteiligt sind.



Entwicklung von wirklich hilfreichen, inklusiven Dienstleistungen durch lernende Organisationen

## PERSONENZENTRIERTE DIENSTLEISTUNGEN



### 7 wichtige Punkte für personenzentrierte Organisationen

1. Leitung mit Visionen
2. Gemeinsame Werte
3. Gute Ergebnisse für die Unterstützten
4. Sozialraumorientierung
5. Wertgeschätzte und gestärkte MitarbeiterInnen
6. Lernende Personen und Organisation
7. Partnerschaft



### Die personen-zentrierte Organisation

- Es braucht zunächst einen „Kulturwandel“  
→ Frage von Macht und Machtübergabe
- Organisationen müssen sich als eine kontinuierlich „lernende Organisation“ begreifen
- Grundwerte und Grundhaltungen sowie die tatsächliche Praxis einer kritischen Reflexion und Analyse unterzogen werden
- NutzerInnen werden von Anfang an in einen derartigen Prozess eingebunden und tragen gemeinsame Verantwortung
- Neue Rollen und Aufgaben für MitarbeiterInnen auf allen Ebenen
- Flexible modulare Dienstleistungsangebote im Gemeinwesen
- Regionale Netzwerkstruktur mit Knotenpunkten und Portalen im Gemeinwesen (Servicebüros)



## Agentur für unerbrachte Dienstleistungen

- Persönliche Zukunftsplanung, Moderation von Unterstützerkreisen
- Persönliche Assistenz in allen Lebenslagen
- Individuelle Berufswegeplanung im Übergang Schule-Beruf
- Begleitete betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen
- Unterstützte Beschäftigung, Job Coaching
- Freizeitassistenz (Anbahnung von Kontakt, Begleitung in Vereine)
- Begleitservice zu Veranstaltungen, Kino, Disco, Theater, Sport
- Partnerschaftsvermittlung und -beratung
- Mediation bei Konflikten
- Weckdienst, Morgen- und Abendbegleitung
- Wohnassistenz in eigener Wohnung, im eigenen Haus, in WG mit selbst gewählten Mitbewohnern und Unterstützern bei größerem Hilfebedarf
- Budgetassistenz



## Supported Living Standards

1. Ich wähle, mit wem ich lebe
2. Ich wähle, wo ich lebe
3. Ich habe mein eigenes Zuhause



## Supported Living Standards

4. Ich wähle, wie ich unterstützt werde
5. Ich wähle, wer mich unterstützt
6. Ich bekomme gute Unterstützung



## Supported Living Standards

7. Ich wähle meine Freunde und Beziehungen
8. Ich wähle, wie ich sicher und gesund sein kann



## Supported Living Standards

9. Ich wähle, wie ich in meiner Gemeinde, meiner Stadt teilhaben kann



10. Ich habe dieselben Rechte und Pflichten wie andere Mitbürger




## Supported Living Standards

11. Ich bekomme Unterstützung, um Veränderungen in meinem Leben zu machen



Quelle: REACH Standards



Passende Unterstützung finden			
			Auf einen Blick
Unterstützung, die die Person wünscht und braucht	dafür benötigte Fähigkeiten	dafür erforderliche Charaktereigenschaften	gemeinsame Interessen



Die passende Unterstützung für Allan finden			
Unterstützung, die Allan wünscht und braucht	dafür benötigte Fähigkeiten	dafür erforderliche Charaktereigenschaften	gemeinsame Interessen
Aus der Oldham Gegend herauskommen, z.B. nach Blackpool	Führerschein Autobesitzer	Geduld Selbstvertrauen	Sie mögen beide reisen und Plätze zu besuchen
Jemanden, der mit ihm fischen geht	Fischen können Bescheid wissen über Köder (z.B. Würmer)	Jemand, der genießt wenn, es friedvoll und ruhig ist Jemand, der geduldig ist Jemand, der bereit ist auch im Regen zu sitzen Jemand, der nicht penibel ist	Fischen Interesse am Angeln
Jemanden, der mit ihm den Computer verwendet	Grundfertigkeiten am PC Problemlösungsfähigkeiten	Jemand, der sein PC- Wissen gut vermitteln kann Bereitschaft zum Lernen	Freude am Computer
Jemanden, der gerne mit ihm essen geht	In der Lage sein sich mit Allan austauschen, wo er hingehen will Freude am Kommunizieren	Jemand, der gerne unter Leute geht Jemand, der ein guter Unterhalter ist	Freude an einem netten Essen in einem Pub oder Restaurant

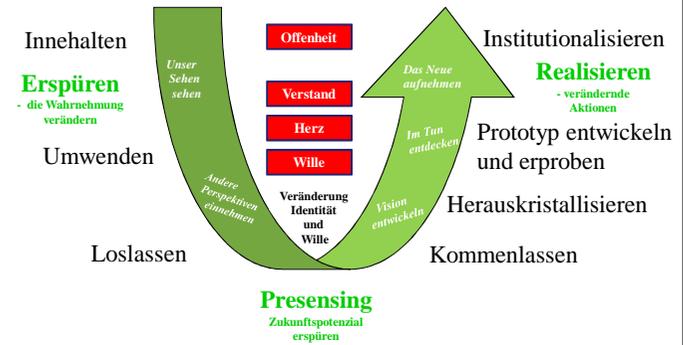
## Kundenorientierung



- Ziele der Dienstleistung legt die KundIn fest
- Kundenfreundliche Informationspolitik
- Transparenz des Dienstleistungsangebotes
- Wahlmöglichkeiten
- Zuverlässigkeit
- Kundenzufriedenheit und kontinuierliche Qualitätsverbesserung



## U-Prozess der Veränderung



Scharmer, C.Otto: Theorie U. Von der Zukunft her führen. Presensing als soziale Technik. Heidelberg 2009.

Sozialraumorientierung

**INKLUSION BEGINNT  
IN DER REGION**



## Methodische Prinzipien sozialraumorientierter Arbeit

- (1) Orientierung an den Interessen und am Willen
- (2) Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe
- (3) Nutzung der Ressourcen der Menschen und des Sozialraums
- (4) Zielgruppen- und bereichsübergreifender Ansatz
- (5) Kooperation und Koordination

Quelle: Hinte, Wolfgang/ Treeß, Helga:  
Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Weinheim  
und München 2007, 45 ff.

## Schatzkarte Sozialräume in Ostholstein



- Ressourcen
- Interessante Orte
- Freizeitaktivitäten
- Vereine
- Firmen
- Schlüsselpersonen



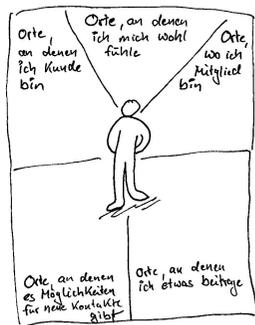
## Sozialraumkarten



- Gemeinsam eine Karte mit den Ressourcen der Region zeichnen
- Wichtige Orte
- Firmen
- Vereine
- Schlüsselpersonen
- Wer kennen wir, der....



## Meine Orte



- Orte, an denen ich mich wohl fühle
- Orte, an denen ich ein Kunde bin
- Orte, wo ich Mitglied bin
- Orte, an denen Verbindungen gestärkt werden können
- Orte, an denen es Möglichkeiten für neue Kontakte gibt

HSA: Community Connecting



## Szenarien zur Weiterentwicklung der Behindertenhilfe

1. **Ambulantisierung** – zusätzliche Dienste für eine bestimmte, relativ selbstständige Zielgruppe, z.B. Maßnahme Unterstützte Beschäftigung
2. **Sektorale Reform** – Neuausrichtung der Dienste für Menschen mit Behinderungen in einem Bereich, z.B. Arbeit für Menschen mit Behinderung
3. **Inklusives Gemeinwesen** – neue Unterstützungsmöglichkeiten für alle Menschen in einer Region, z.B. Unterstützte Beschäftigung für alle, die dies brauchen

Nach ROHRMANN, Albrecht, SCHÄDLER, Johannes: Szenarien zur Modernisierung in der Behindertenhilfe. In: Teilhabe 48 (2009), H. 2, 68-75.



## Perspektive Inklusion



Neue Brille gefällig?

Neue Sichtweisen führen zu neuem

Sehen

„It's how you look at your work that makes the difference“

„Die Art, wie du deine Arbeit siehst macht den Unterschied“

John O'Brien

## Literatur

DOOSE, Stefan: „I want my dream!“ Persönliche Zukunftsplanung. Neue Perspektiven und Methoden einer personenzentrierten Planung mit Menschen mit Behinderungen. Broschüre mit Materialenteil. 9. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage Kassel: Mensch zuerst, 2011. Erhältlich über Mensch zuerst Kassel – [www.persoeliche-zukunftsplanung.de](http://www.persoeliche-zukunftsplanung.de)

DOOSE, Stefan: Vieles beginnt mit einem gemeinsamen Traum. Erfahrungen aus zwei Modellprojekten zur Entwicklung einer inklusiven Weiterbildung in Persönlicher Zukunftsplanung. In: impulse (2010), H. 54, 18-25.

DOOSE, Stefan; EMRICH, Carolin; GÖBEL, Susanne: Käpt'n Life und seine Crew. Ein Planungsbuch zur Persönlichen Zukunftsplanung. Zeichnungen von Tanay Oral. Kassel: Netzwerk People First Deutschland, 2004

KOENIG, Oliver: Die Konsequenzen von personen-zentrierter Arbeit und Persönlicher zukunftsplanung: Die Veränderung von Organisationen. Wien 2011. Im Internet: <http://trainingpack.personcentredplanning.eu/index.php/de/organisational-change-de>

EMRICH, Carolin; GROMANN, Petra; NIEHOFF, Ulrich: Gut Leben. Persönliche Zukunftsplanung realisieren – ein Instrument. Marburg: Lebenshilfe-Verlag, 2006.

HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ: talente. Ein Angebot zur Förderung von Frauen mit Lernschwierigkeiten im Prozess beruflicher Orientierung und Qualifizierung. Theoretische Grundlagen, Projektbeschreibung, Methoden, Materialien, Filme, Begleit-DVD. Hamburg: Hamburger Arbeitsassistenz 2008.

HINZ, Andreas; FRIESS, Sabrina; TOPFER, Juliane: Neue Wege zur Inklusion – Zukunftsplanung in Ostholstein. Inhalte – Erfahrungen – Ergebnisse. Marburg: Lebenshilfe-Verlag 2011

SANDERSON, Helen / GOODWIN, Gill : Minibuch Personenzentriertes Denken. Stockport 2010. Erhältlich über Mensch zuerst Kassel – [www.persoeliche-zukunftsplanung.de](http://www.persoeliche-zukunftsplanung.de)

SCHARMER, Otto (2009): Theorie U: Von der Zukunft her führen. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

## Deutschsprachige Links

- [www.persoeliche-zukunftsplanung.de](http://www.persoeliche-zukunftsplanung.de) - Internetseite von Mensch zuerst zum Thema Persönliche Zukunftsplanung: Infos, Downloads und Materialbestellung.
- [www.facebook.com/persoelichezukunftsplanung](https://www.facebook.com/persoelichezukunftsplanung) - Facebook Seite des in Gründung befindlichen deutschsprachigen Netzwerks Zukunftsplanung
- [www.personcentredplanning.eu](http://www.personcentredplanning.eu) - Seite des Projekts New Paths to Inclusion, Projektinfos, Materialien, darin Weiterbildungspaket Persönliche Zukunftsplanung mit Curriculum, Methoden, Geschichten aus der Weiterbildung, personenzentrierte Organisationsentwicklung [trainingpack.personcentredplanning.eu/index.php/de/](http://trainingpack.personcentredplanning.eu/index.php/de/)
- [www.inklusion-als-menschenrecht.de](http://www.inklusion-als-menschenrecht.de) – Seite des Deutschen Instituts für Menschenrechte mit vielen Materialien zur Geschichte der Situation von Menschen mit Behinderung und Inklusion. Darin im Bereich Gegenwart auch umfangreiches Material zum Thema Personenzentriertes Denken und Persönliche Zukunftsplanung (nicht nur) für Kinder und Familien.
- <http://bidok.uibk.ac.at> Bidok – Online-Bibliothek mit über 1200 Texten zum Thema Integration und Inklusion behinderter Menschen, darunter auch zahlreiche Texte zum Thema Persönliche Zukunftsplanung.



## Englischsprachige Links

- Viele der Materialien zum Thema Person Centred Planning kommen von Inclusion Press [www.inclusion.com](http://www.inclusion.com) . In Europa sind sie aus Großbritannien erhältlich über [www.inclusiononline.co.uk](http://www.inclusiononline.co.uk)
- Vielfältige Materialien gibt es auf der Homepage von Helen Sanderson Associates [www.helensandersonassociates.co.uk](http://www.helensandersonassociates.co.uk)
- Die Cornell Universität hat vielfältige Informationen über Person Centred Planning zusammen getragen. [www.ilr.cornell.edu/edi/pcp/index.html](http://www.ilr.cornell.edu/edi/pcp/index.html)
- Viele Artikel von John O'Brien gibt es zum Download auf dieser Seite <http://tinyurl.com/OBrien-Papers>
- Eine Reihe von Videos mit Michael Smull und Helen Sanderson zum Personenzentrierten Denken gibt es unter <http://www.elpnet.net/podcasts.htm>



## Englischsprachige Literatur

- O'BRIEN, John & BLESSING, Carol (2011): Conversations on Citizenship and Person-Centred Work. Toronto: Inclusion Press
- O'BRIEN, John / O'BRIEN, Connie Lyle (Hrsg.) (2002): Implementing Person Centered Planning. Voices of Experience. Toronto: Inclusion Press
- O'BRIEN, John / O'BRIEN, Connie Lyle (Hrsg.) (1999): A little book about Person Centered Planning. Toronto: Inclusion Press
- O'BRIEN, John, PEARPOINT, Jack & KAHN, Lynda (2010): The PATH & MAPS Handbook. Person-Centred Ways to Build Community. Toronto: Inclusion Press.
- RITCHIE, Pete; SANDERSON, Helen, KILBANE, Jackie, ROUTLEDGE, Martin (2003): People, Plans and Practicalities. Achieving change through person centred planning. Edingburg: SHS-Trust
- SANDERSON, Helen (2010): Habits for highly effective staff: Using person centred thinking in day to day work. <http://www.helensandersonassociates.co.uk/media/49892/habitspaperhsaverion.pdf>
- SANDERSON, Helen (2007): Person Centred Teams. Stockport. Verfügbar unter: <http://www.helensandersonassociates.co.uk/media/15375/person%20centred%20teams.pdf>
- SANDERSON, Helen & NEIL, Max (2009): From Individual to Strategic Change: Driving Change with Person Centred Information. Stockport. Verfügbar unter: <http://www.helensandersonassociates.co.uk/media/44231/fromindtostratchange.pdf>
- SMULL, Michael, BOURNE, Mary Lou, SANDERSON, Helen (2008): Becoming a Person Centered System: A brief overview of what we are learning in the USA and UK. Im Internet: <http://www.helensandersonassociates.co.uk/media/16505/becoming%20a%20person%20centred%20system.pdf>
- WILLIAMS, Richard; SANDERSON, Helen: What are we learning about person centred organisations? Verfügbar unter: <http://www.helensandersonassociates.co.uk/media/16516/what%20are%20we%20learning%20about%20person%20centred%20organisations.pdf>

## Was bringt die Zukunft?

*„Der beste Weg die Zukunft  
vorauszusagen,  
ist sie zu gestalten.“*

Anonymus



## Verfasser



*Dr. Stefan Doose  
Steinrader Hauptstr. 16*

*23556 Lübeck*

*Tel. 0451 8804777*

*Fax 0451 8804744*

*E-Mail stefan.doose@t-online.de*

